

Wie das Kaminwerk der Pandemie trotzt

Unterhaltung Leiter Matthias Ressler spricht über die Lage im Memminger Kulturzentrum. Anbau ist bald fertig

Memmingen Das Kulturzentrum Kaminwerk ist bislang gut durch die Pandemie gekommen: Dies berichtete dessen Leiter Matthias Ressler nun bei einem Austausch mit dem Allgäuer Bundestagsabgeordneten Stephan Stracke (CSU).

Laut einer Pressemitteilung zu Strackes Besuch in Memmingen äußerte sich Ressler dankbar darüber, dass rund 40 Prozent der Fixkosten des Kulturzentrums durch die Stadt getragen werden. Als eingetragener Verein sei das Kaminwerk aber auch bei den Überbrückungshilfen antragsberechtigt. Diese Möglichkeit habe man ausgeschöpft. „Die Soforthilfeprogramme von Bund und Land haben uns durch diese Zeiten geholfen, in denen aufgrund der notwendigen Veranstaltungsabsagen die Einnahmen weggefallen sind“, sagte Ressler, als er mit Stra-

cke über die pandemiebedingten Herausforderungen für Künstlerinnen und Künstler, Kulturschaffende und Kulturzentren sprach.

Die Möglichkeit der Kurzarbeit habe das Kaminwerk nicht in Anspruch nehmen müssen. Für die fünf festen Mitarbeiter sei stets genügend Arbeit da gewesen, erklärte Ressler – auch weil schon vor Beginn des ersten Lockdowns die Arbeiten am neuen Anbau angelaufen waren. Insgesamt rund 85 000 Euro investieren die Stadt und der Verein gemeinsam unter anderem in größere und helle Künstlergarderoben, einen modernen Aufenthaltsraum und eine Küche. Zwar habe sich die Baumaßnahme pandemiebedingt etwas hingezogen. Jetzt stehe man aber kurz vor der Fertigstellung.

Den Soloselbstständigen, die das Kulturzentrum neben dem festen

Mitarbeiterstamm unterstützen, habe man seitens des Kaminwerks Hilfsangebote gemacht, um auch sie durch die Zeiten der Pandemie zu bringen. „Da wurden teils Pauschalen unbürokratisch von uns weiter bezahlt“, informierte Ressler. Jetzt in den Sommermonaten sei man mit Veranstaltungen wie dem Programmkino ins Freie ausgewichen. Für die Zeiten, wenn es auch mit Veranstaltungen im Gebäude wieder losgehen könne, habe man umfangreiche Vorbereitungen getroffen. „Das Team steht bereit. Wir freuen uns schon sehr darauf, bei uns wieder Partygäste und Konzertbesucher begrüßen zu können.“

Stracke ging seinerseits auf Rettungspakete für die von Corona mit besonderer Härte getroffenen Künstler und Kulturschaffenden

ein und nannte das Soforthilfeprogramm Neustart Kultur, das in diesem Sommer verlängert wurde. Daneben gebe es wirtschaftliche Hilfsprogramme in Milliardenhöhe und weiteren Förderleistungen, von denen auch Kulturschaffende profitierten“, so Stracke. Durch den Impffortschritt, so betonte der Abgeordnete, der als stellvertretender Vorsitzender der CDU-/CSU-Bundestagsfraktion das Thema Gesundheit verantwortet, habe sich jetzt jedoch eine andere Ausgangslage ergeben als noch im vergangenen Herbst und Winter. „Mit der 3G-Regelung, die allen genesenen, geimpften und negativ getesteten Personen Zugang zu Veranstaltungen ermöglicht, hat gerade die Kulturbranche wieder eine Perspektive bekommen“, sagte Stracke. (ver)



Kaminwerk-Chef Matthias Ressler berichtet über die Lage im Memminger Kulturzentrum. Foto: Abgeordnetenbüro